

Timo Vogel

Innovation- und Changemanagement (M.A.)

Kyungpook National University (KNU), Südkorea

Sommersemester 2022



Vor Abreise

Warum?

Aufgrund eines Auslandssemesters in Korea während meines Bachelorstudiums und den damit verbundenen außerordentlich guten Erfahrungen war mir von Anfang an klar, dass ich während meines Masterstudiums das Land der Morgenstille erneut als Zielland meines Auslandsaufenthaltes am Ende des Studiums wählen werde. Wenngleich China und Japan dem normalen Publikum bekannter sind bezüglich Aspekte wie Kultur, Gerichte und Kulturexporte, ist Südkorea in keiner Weise zu unterschätzen. Ganz im Gegenteil kann das ostasiatische Land in vielerlei Hinsicht gegenüber den beiden genannten Ländern, insbesondere gegenüber jenem im Westen gelegenen, punkten. Sowohl für Studenten, welchen Südkorea bereits bekannt als, als auch für Studenten, welche bisher wenig mit dem Land anfangen konnten, ist Südkorea eine ausgezeichnete Wahl.

Vorbereitung

Zum administrativen Prozess sind nicht viel Erklärungen notwendig da vieles bereits oft erwähnt wurde und auf der Hand liegen sollte (Visa, Kreditkarte, Bafög, Flug ...). Alle nötigen Informationen, welche für euren Aufenthalt in Südkorea wichtig sein werden (Wohnheim, Anreise, Termine ...) werden euch seitens des International Offices (IO) der KNU fortlaufend per Mail mitgeteilt. Hier empfiehlt sich Geduld und kein ständiges Nachfragen an das International Office nach Informationen: an der KNU (und allgemein an südkoreanischen Unis) ist man deutlich kurzfristiger eingestellt als man dies vom deutschen Pendant (oftmals) kennt. Sind jedoch Fragen offen, die einer dringenden Antwort benötigen, sind die zuständigen Personen im IO sehr hilfsbereit. Einige hilfreiche Informationen lassen sich im Vorab auf der Webseite der Universität finden (<https://en.knu.ac.kr/admission/exchange01.htm>).

Zusätzlich wird euch ein Buddy zugeteilt, den ihr ebenfalls bei Fragen kontaktieren könnt. Dennoch empfiehlt es sich auf jeden Fall, bei unserem IO nach Kontakten von Studenten zu fragen, welche sich in Südkorea aufhalten, da Fragen zu einigen Themenbereichen wie dem Wohnheim / Zimmer von diesen besser beantwortet werden können.

Tipps:

- Nehmt auf jeden Fall einen Vorrat an Deo mit. So komisch es klingen mag: Koreaner schwitzen zwar, aber sie riechen in den allermeisten Fällen nicht unangenehm, weshalb Deo wie wir es kennen kaum Verwendung findet und dementsprechend unüblich und teuer ist. Für ein Niveau Deo bezahlt ihr das 2,5 bis 3-Fache.
- Geschenk für euren Buddy. Erwartet wird dies nicht, allerdings punktet ihr entsprechend, wenn ihr eurem Buddy etwas kulturnahes aus Deutschland mitbringt.
- Für manche wichtig, für andere unwichtig: koreanisches Haar ist anders als deutsches. Solltet ihr also auf eine spezielle Haarpflege angewiesen sein oder habt bestimmte Vorlieben (z.B. ohne Silikone), empfiehlt es sich eigenes Shampoo mitzubringen. Gängiges Shampoo von z.B. Schwarzkopf oder L'Oreal Paris findet ihr jedoch auch in Südkorea

In Südkorea

Wohnheim & Mensa

Alle zumindest europäischen Austauschstudenten werden im Wohnheim Cheomseong-gwan (침성관) untergebracht. Seid ihr als Masterstudent eingeschrieben, entfällt für euch die Wohnheimgebühr, da alle Masterstudenten automatisch ein Wohnheimstipendium für den Vorlesungszeitraum erhalten. Seid ihr als Bachelorstudenten dort, müsst ihr zwar bezahlen, aber die Summe ist vergleichsweise günstig. Da ich als Masterstudent eingeschrieben war, kenne ich leider die genaue Zahl nicht.

In dem Wohnheim seid ihr zu zweit in einem Raum untergebracht. Dies mag zunächst etwas ungewohnt sein, man gewöhnt sich jedoch nach spätestens nach einem Monat daran. Im Optimalfall habt ihr jemanden aus eurem Studiengang, der ebenfalls das Auslandssemester in Südkorea antritt, sodass ihr als Wunsch angeben könnt, zusammen in ein Zimmer zugeteilt zu werden. Obgleich dies im Leitfaden als nicht möglich bezeichnet wird, war es dies in meinem Fall durch ein Google Dokument, welches von der zuständigen Person im Wohnheim zugeschickt wurde. Solltet ihr diese Option nicht haben/wollen, steht es euch noch frei zu wählen, ob ihr einen koreanischen Mitbewohner haben wollt, oder jemanden einer bestimmten Nationalität. Vor- und Nachteile der Optionen müsst ihr selbst abwägen, ein Zimmerwechsel zu einem späteren Zeitpunkt ist nur unter besonderen Voraussetzungen nötig. Alles nötige, was ihr für eurer Zimmer benötigt (Bettwäsche, Kissen ...) kann vor Ort erworben werden. Seid euch zudem bewusst, dass ihr euch mit der Entscheidung, im Wohnheim zu wohnen, auch gewisse Regeln befolgen müsst. Dazu gehört z.B. das Verbot von Alkohol (auch die Lagerung) und das Einhalten der Ausgangssperre als Bachelorstudent zwischen 1 und 5 Uhr. Das Nicht-Einhalten von diesen führt zur Vergabe von Strafpunkten, welche ab einem bestimmten Wert zur Ausweisung aus dem Wohnheim führen kann.

Zusätzlich zum Wohnheimsplatz habt ihr zudem die Wahl, einen Essensplan zu wählen. Die Cafeteria befindet sich im Untergeschoss des Gebäudes und ist dreimal pro Tag geöffnet: morgens (7:00-9:00), Mittags (11:30-14:00) und Abends (17:30-19:00). Ein Ticket kostet hierbei 4.500 Won. Solltet ihr euch für den Essensplan entscheiden, habt ihr die Wahl zwischen 1, 1,5, 2 und 3 Gerichten pro Tag. Anders gesagt wählt ihr die Gesamtzahl von für euch zur Verfügung stehenden Gerichten im Semester aus, d.h. $X \text{ Gerichte} * \text{Tage des Semesters}$. Wann ihr eure Gerichte tatsächlich verbraucht ist egal, d.h. ihr könnt auch bei der Wahl von einem Gericht pro Tag drei Mal an einem Tag essen. Je nach Option sinkt der Preis pro Gericht (Beispiel WS22/23):

Meal Type	1 meal / day	1,5 meal / day	2 meal / day	2,5 meal / day	3 meal / day
	111 meal	166 meal	220 meal	275 meal	329 meal
Unit price	3,710	3,490	3,160	2,940	2,510
Total	411,810	579,340	695,200	808,500	825,790

Die Essenspläne sind entweder vor Ort, mithilfe der Campusapp oder online einzusehen. Dadurch, dass ihr viel außerhalb essen werdet und wahrscheinlich auch das ein oder andere Wochenende reisen werdet, empfehle ich euch maximal 1,5 Gerichte pro Tag (mir hat 1 Gericht pro Tag vollkommen gereicht). Was die Qualität des Essens angeht, scheiden sich die Geister. Während einige das Essen komplett meiden, sehen andere das

Preis/Leistungsverhältnis als gut an. Dadurch, dass ihr kein fixes Gericht auf einem Teller wie in deutschen Mensen bekommt, sondern euer Essen buffetartig selbst nehmen könnt, werdet ihr auf jeden Fall satt. Anbei einige Beispielbilder, wie es aussehen kann:



In jedem Flur gibt es 2 Kühlschränke, welche gemeinschaftlich genutzt werden, und einen Wasserspender. Insbesondere letzteren solltet ihr auf jeden Fall nutzen, da Trinkwasser aus Supermärkten deutlich teurer ist als wir dies aus Deutschland kennen. Im Untergeschoss des Wohnheims findet ihr zudem einen Mini-Markt, ein Cafe, und einen Fitnessraum mit einigen Geräten, welchen ihr kostenfrei nutzen könnt.

Tipps:

- Sucht euch Freunde, welche als Masterstudenten eingeschrieben sind. Diese sind von der Ausgangssperre befreit.

Wohnen außerhalb des Campus

Prinzipiell ist es auch möglich, sich eine eigene Wohnung in universitätsnähe zu besorgen. Über Airbnb dürfte dies am einfachsten sein, ist jedoch vergleichsweise teuer. Vor Ort kann man mit Unterstützung eines Koreaners, z.B. eurem Buddy, einen Makler aufsuchen und somit Objekte direkt besichtigen. Erwartet jedoch keine großen Apartments, üblich sind klassische 1-Zimmer Studios, für welche ihr je nach Lage zwischen 280.000 und 320.000 Won bezahlt. Dies lohnt sich vor allem dann, wenn ihr plant länger in Südkorea zu bleiben, da die Verträge meist für 6 oder 12 Monate aufgesetzt werden.

Der Campus

Typisch für ostasiatische Universitäten gleicht auch der Campus der KNU einem eigenen Viertel, welches alles Wesentliche an einem Ort vereint. Neben den Unterrichtsgebäuden finden sich so Erholungsmöglichkeiten (Grünflächen, Park, Brunnen), Sportanlagen (Stadion, Tennisplätze, Schwimmbad, Fitnessstudio) und weitere Geschäfte (Cafés, Postfiliale, weitere Mensen, Schreibwarenladen ...). Alles in allem ist der Campus wirklich schön und man hält sich gerne dort auf.

Unterricht

Die Qualität des Unterrichts schwankt leider sehr stark abhängig von dem Professor, daher ist eine allgemeine Aussage schwer zu treffen. Was jedoch so gut wie überall zutreffend ist: sehr gute bis gute Noten sind relativ einfach zu bekommen, da Professoren oft anhand diesen bewertet werden. Dies galt ebenfalls für alle von mir belegten Kurse:

- Cultural Life in Korea /// Modern Korean Society
Sehr zu empfehlen, da diese beiden Kurse einen umfassenden Einblick in die koreanische Kultur geben. Wenn ihr zwischen beiden zu wählen habt, würde ich euch Modern Korean Society empfehlen, da hier die Inhalte moderner und somit „erlebbarer“ sind.
- Academic Writing and Study Skills
Ein guter Kurs, wenn ihr in naher Zukunft eure Bachelor oder Masterarbeit schreibt. Sehr viel Inhalt, leider eher trocken, dennoch mit einigen guten Tipps und Ansätzen. Professor ist leider mit leider LGBT-unfreundlicher Einstellung.
- Business Communication and Writing Skills
Viel zu lernen gibt es hier eher weniger, jedoch macht der Kurs an sich Spaß, da viel mit Rollenspielen und Dialogen gearbeitet wird. Es sind zudem viele Koreaner anzutreffen, was den Kontaktaufbau erleichtert, jedoch auch teilweise frustrierend ist da das Englischniveau oftmals unterdurchschnittlich ist.

Allein schon aus Respekt gegenüber Kultur und Land, solltet ihr auch einen Sprachkurs in Koreanisch belegen. Die Grundkurse umfassen Koreanisch 1, Koreanisch 2 und Koreanisch 3, wobei Koreanisch 1 von vielen als eher langwierig und langweilig beschrieben wird, da dort unter anderem das koreanische Alphabet in mehreren Wochen behandelt wird, was man sich in wenigen Tagen selbst beibringen kann. Ich würde euch daher empfehlen, die koreanische Sprache schon vor eurem Auslandssemester ein wenig zu lernen, damit ihr in Koreanisch 2 einsteigen könnt. Beherrscht ihr die Sprache schon und sieht Koreanisch 3 als zu leicht an, gibt es zudem fortgeschrittene Kurse (Academic Reading, Academic Writing ...). Leider ist der Sprung von Koreanisch 3 zu diesen Kursen enorm, weshalb diese eher für Leute zu empfehlen sind, die Koreanisch schon 1-2 Jahre intensiv gelernt haben.

Seid ihr mit einem Kurs nicht zufrieden, habt ihr nach den ersten 2 Wochen noch einen Zeitraum, in welchem ihr Kurse abbrechen und neu wählen könnt. Ist dieser Zeitraum jedoch vorbei, müsst ihr den Kurs zwangsweise belegen.

Tipps

- An der KNU existiert eine Germanistik Fakultät und eine kleine davon unabhängige „Deutsch auf Lehramt“ Abteilung. Solltet ihr also Probleme haben, Koreaner kennenzulernen, empfiehlt es sich hier nach Kontakten zu suchen. In meinen beiden Semester hatten wir durch Eigeninitiative Tandemtreffen organisiert, durch welche

sich Freundschaften entwickelt haben. Die zuständige Dozentin für „Deutsch auf Lehramt“, Frau Chae, bindet zudem in ihren Unterricht gerne Tutoren ein, welche Sie mithilfe von Präsentationen unterstützen. Solltet ihr daran Interesse haben, könnt ihr mit ihr Kontakt vor Ort aufnehmen.

Aktivitäten außerhalb in Campusnähe

Das sich die koreanische Kultur komplett von der deutschen unterscheidet, fällt direkt im Umfeld des Campus auf. An den verschiedenen Ausgängen findet ihr eine Vielzahl an Läden, insbesondere Restaurants und Cafés. Während der Restaurantbesuch bei uns eher einer Rarität gleicht, ist dies bei Koreanern an der Tagesordnung. Je nach Art der Gerichte bezahlt ihr zwischen 6.000 und 12.000 Won, was verglichen zu deutschen Restaurants unglaublich billig ist, insbesondere angesichts des Essens, was ihr für diesen Preis bekommt. Café findet ihr an jeder Ecke, was die Kaffeeverrücktheit der Koreaner unterstreicht. Dabei dient das Café primär nicht wie bei uns als Ort zum reinen Verweilen, sondern wird vielmehr als ein Ort des (gemeinsamen) Lernens genutzt. Monoton oder langweilig wird es durch die Vielzahl an Läden und deren Eigenarten auf keinen Fall.



North-Gate (rot)

Hier werdet ihr in 90 % der Fällen sein, da sich dort nicht nur eine Vielzahl von Restaurants und Cafés finden lässt, sondern auch Bars westlicher und koreanischer Art. Die meisten Busse fahren zudem von der dortigen Busstation.

East-Gate (blau)

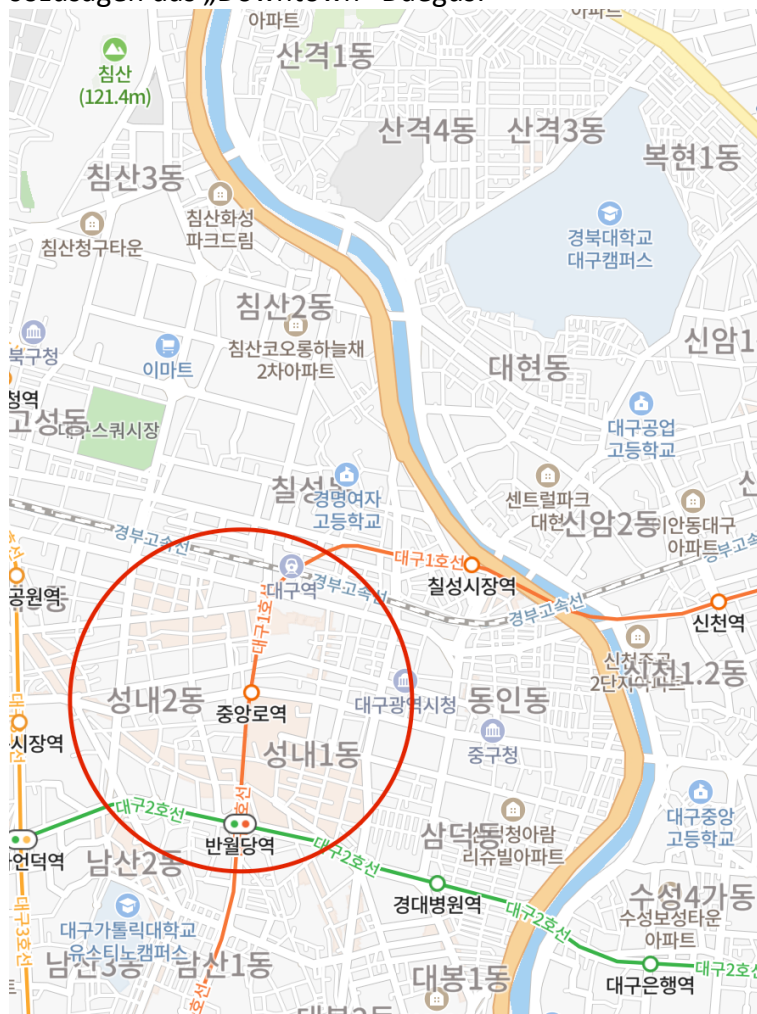
Hier finden sich ein paar Cafés und Restaurants, was durch die Nähe zum Wohnheim (grenzt an den Bereich links an) sehr praktisch ist. Die nahegelegene Busstation verbindet euch zudem mit Dongdaegu, dem zentralen Bahnhof, an welchem ihr auch ankommen werdet.

Main Gate (lila) & South Gate (Braun)

Bei diesen beiden Eingängen werdet ihr eher selten sein. Im South Gate finden sich ebenfalls einige Restaurants und Cafés, die auch generell etwas billiger sind. Schaut daher auf jeden Fall auch ab und zu dort vorbei.

Daegu

Daegu ist die viertgrößte Stadt nach Seoul, Busan und Incheon. Wenngleich viele Koreaner Daegu als klein und langweilig bezeichnen im Vergleich zu ersten beiden, gibt es für nicht-Koreaner einiges zu entdecken. Daegu hat einige Besonderheiten: so ist die Stadt nicht nur als die konservativste Stadt in Korea bekannt, sondern auch als heißeste im Sommer, was ihr den Beinamen „Dae-Frika“ eingebracht hat. Das besondere an Daegu ist, dass es nicht wie in Seoul oder Busan mehrere Stadtkerne gibt, sondern sich alles an einem Ort konzentriert, sozusagen das „Downtown“ Daegus:



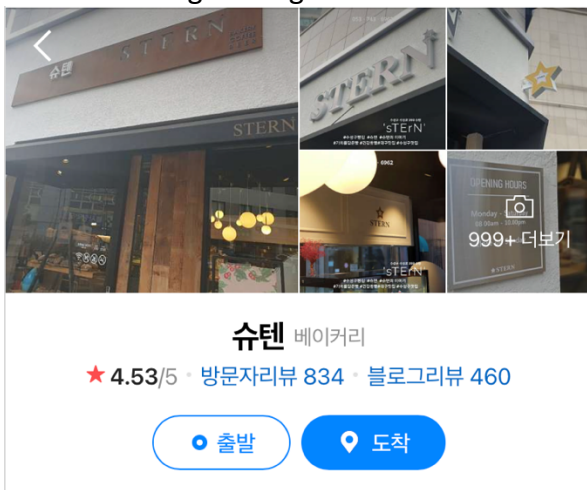
Geht ihr gerne in Clubs oder shoppen, werdet ihr hier glücklich sein, die Atmosphäre gleich an meisten jener, welche man in Seoul in Viertel wie Hongdae oder Itaewon antrifft. Von der

Universität (North Gate oder East Gate) seid ihr mit dem Bus in maximal 20 Minuten, mit dem Taxi in gut 12 und zu Fuß gut 40 Minuten dort. Empfehlenswerte Bars für Ausländer sind „Hello Foreigner“ und „Thursday Party“, die Clubs spielen vor allem Hip-Hop ähnliche Musik. Wer alternative Musik in Richtung Techno gut findet, wird in „OST“ am glücklichsten sein. An der Stelle muss leider auch erwähnt werden, dass viele Clubs und teilweise auch Bars keine Ausländer zulassen. Macht euch zudem auf Laufwege zurück zur Universität bereit, da um bestimmte Uhrzeiten die Chance, ein Taxi zu finden, gleich 0 ist. Auch hier könnte es vorkommen, dass ihr von Taxifahrern nicht mitgenommen werdet aufgrund eures „Ausländerstatus“. Mir persönlich ist dies nie passiert, Freunde haben allerdings davon berichtet.

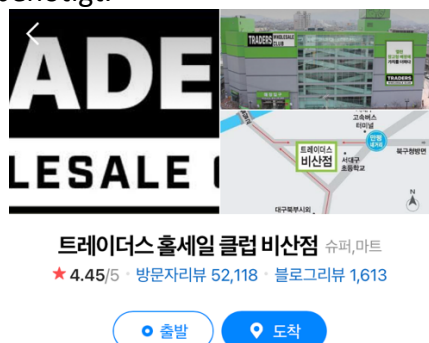
Außerhalb Downtowns gibt es auch einiges zu entdecken, wenngleich die Sehenswürdigkeiten vergleichsweise wenig sind zu Seoul und Busan. Die größte Stärke von Daegu ist meiner Meinung nach das Umfeld: die Stadt ist von Bergen geradezu umgeben, Wanderliebhaber werden hier vollkommen auf ihre Kosten kommen. Über Google findet ihr viele Blogs und Seiten, auf denen ihr zahlreiche Informationen zu Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten bekommen könnt, nutzt auf jeden Fall eure Zeit!

Tipps:

- Solltet ihr deutsche Brot zu einem Zeitpunkt vermissen, schaut bei der Bäckerei „Stern“ vorbei. Dies ist zwar nicht 100 % authentisch, aber immer noch das Beste, was ihr in Daegu bezüglich deutschen Brotes bekommen könnt



- Supermärkte sind vergleichsweise teuer in Südkorea. Braucht ihr etwas in höherer Quantität, könnt ihr im E-Mart Retail Store vorbeischaun, da die Preise günstiger sind und ihr deutlich mehr dort findet. Ebenfalls existiert ein Costco in universitätsnähe, für welchen ihr jedoch eine kostenpflichtige Mitgliedschaft benötigt.



Koreanische Kultur & Menschen

Obgleich die koreanische Kultur doch sehr unterschiedlich ist zu der deutschen, hatte ich nie das Gefühl, fremd im Land zu sein, was jedoch auch durch meine Vorerfahrung begründet sein kann. Im Vergleich zu Chinesen und Japaner empfinde ich Koreaner als offener und interessierter gegenüber Fremden, was auch an der höheren „Westernisierung“ des Landes liegen kann. Auch wenn ihr mit Englisch an vielen Stellen nicht weiterkommt, insbesondere außerhalb von Großstädten oder international geprägten Vierteln, könnt ihr auf eine hohe Hilfsbereitschaft zählen. Übersetzer wie Google Lenses oder Papago (der koreanische Google Übersetzer) sind ebenfalls sehr hilfreich bei Kommunikationsschwierigkeiten. Ihr solltet euch auf jeden Fall mit koreanischen Sitten und Eigenheiten befassen z.B. beim Essen oder Umgang miteinander. Leider gibt es viele Austauschstudenten, welche dies nicht tun und somit zu einem schlechten Bild der „Western People“ beitragen. Ein gewisses Mindestmaß an Respekt vor Kultur und Land sollte daher auf jeden Fall befolgt werden.

Was das Thema Sicherheit angeht, müsst ihr euch in Südkorea keine Sorgen machen. Ich habe mich in keinem anderen Land so sicher gefühlt wie dort, auch zu späten Uhrzeiten könnt ihr nachts umherwandern, ohne dass ihr Angst haben müsst, ausgeraubt zu werden. Dies gilt auch für Diebstähle: Verliert ihr beispielsweise euer Handy oder vergesst es an einem Ort, sind die Chancen immens hoch, dass ihr dies auch nach mehreren Stunden immer noch am gleichen Ort wiederfindet.

Fazit

Es ist nahezu unmöglich, alles in diesem Bericht auch nur zu erwähnen. Südkorea ist ein unglaublich tolles Land, in welchem euch nicht langweilig wird und ihr tolle Menschen treffen werdet. Wenn ihr keinen allzu großen Anspruch an den Unterricht habt, ist das Land zu 100 % zu empfehlen.